

sich aus die Arbeitszeit nicht auslastete, standen offenerzig in der Analyse. Rechnet man genau nach, dann waren das die 114 Minuten, die er täglich brauchte, um tatsächlich 20 Tage früher als geplant seinen Plananteil zu erfüllen. Also entstanden unter Einfluß der APO neue Vorlaufpläne, bessere Abstimmungen mit der Materialversorgung und dem innerbetrieblichen Transport. Es gelang weiter, die Kranführerinnen für eine Anpassung ihrer Pausen an den tatsächlichen Arbeitsrhythmus zu gewinnen, ihre eigenen Pausen zu verlagern und sie dazu noch gestaffelt zu nehmen.

Nach diesen Erfahrungen wurde jeder Arbeitsplatz durchleuchtet. Im Ergebnis entstand auch bei den Einrichtern zu Schichtwechsel eine Springertätigkeit, so daß eine nahtlose Maschinenübergabe von Schicht zu Schicht möglich wurde. Das brachte uns eine weitere Stunde Arbeitszeiteinsparung täglich. Inzwischen hat die Arbeitsweise des Genossen Großkopf ihren Niederschlag in vielen weiteren persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität gefunden, so daß wir unseren Plan und Gegenplan um 400 000 Mark überbieten können.

Das war für unsere APO kein Spaziergang. Bei den Kranführerinnen und bei den Einrichtern unseres Bereiches, aber auch bei den Kollegen der Materialversorgung waren schließlich alt eingefahrene Gleise zu verlassen. Aber wir machten als Genossen uns und allen Kollegen klar, daß ganz im Sinne der Hauptaufgabe unsere Bedürfnisse ständig wachsen und daher auch Leistungen über das gewohnte Maß hinaus nötig sind, um sie befriedigen zu können.

Kreisparteiaktiv Riesa
Monika Max, Reifenmacherin,
VEB Reifenwerk Riesa

Hohe Leistungen durch Notizen zum Plan

Die Parteigruppe und alle parteilosen Kolleginnen und Kollegen unseres Arbeitskollektivs haben sich in Vorbereitung des IX. Parteitages und der Parteiwahlen Gedanken gemacht, wie wir die vom Genossen Hübner aus dem Reifenwerk Fürstenwalde ins Leben gerufene Methode Notizen zum Plan auch bei uns anwenden können, um noch besser unsere Planaufgaben zu erfüllen. Es ging uns darum, die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern, die Materialökonomie zu verbessern und die Arbeitszeit noch besser zu nutzen.

Aber nicht jedes Brigademitglied zog aus der Diskussion sofort für sich die Schlußfolgerung, diese neue Methode anzuwenden. Einige meinten: „Wir führen den Wettbewerb nach den Leningrader Erfahrungen, schreiben öffentlich unsere Ergebnisse an, was sollen wir noch alles machen?“ Die Methode Notizen zum Plan wollte also zunächst nicht so recht Fuß fassen. Wir führten deshalb Problemdiskussionen, an denen die staatlichen Leiter und die Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen teilnahmen.

In diesen Diskussionen ging es auch darum, wie wir als Kollektiv mithelfen können, die Poli-

Leserbriefe

Die vietnamesischen Menschen wissen, wer ihre wahren Freunde sind. Überall, wo wir hinkamen, wurden wir freundlich empfangen. In Vietnam können sich, das ist schon klimabedingt, nur Erzeugnisse ausgezeichneter Qualität bewähren. Motoren aus unserem Kombinat, überwiegend aus dem Solidaritätsaufkommen finanziert, mußten wegen fehlender Lagerkapazitäten lange Zeit in fast unwegsamem Gelände unter freiem Himmel gelagert werden. Würden sie ihre Einsatzfähigkeit behalten? Es zeigte sich, daß die VEM-Moto-

ren eine gute Qualität besitzen. Sie haben sich als leistungsstark erwiesen.

Aus meinem Einsatz zog ich die Schlußfolgerung, die ich auch meiner Parteigruppe in der Montage II darlegte: In erster Linie geht es um Qualitätsarbeit. Wenn sich auch gezeigt hat, daß die Qualität unserer Motoren beachtlich ist, so müssen wir uns doch fragen, ob sie nicht noch erhöht werden kann. Und wir Genossen sehen auch Möglichkeiten dazu. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit suchen wir nach neuen Wegen, ihre Lei-

stungsfähigkeit zu steigern. In der Parteigruppe spielte das nicht nur in der Wahlversammlung eine Rolle. Wir werden uns noch öfter mit diesem Problem beschäftigen, damit jeder einzelne von uns dazu beiträgt, daß hochwertige Motoren aus unserem Betrieb auf dem Weltmarkt abgesetzt werden. Es ist unser aktiver Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Hermann Abel,
Parteigruppenorganisator im VEB
Elektromotorenwerk Wernigerode